

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 52

Nachruf: [Nachrufe]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



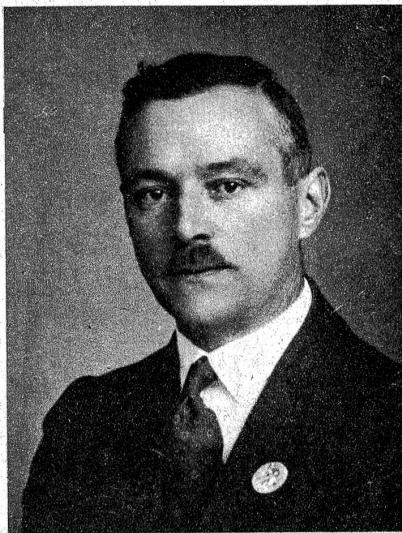
† Werner P. Barfuss

Nach langem Leiden, doch viel zu früh, hat der Tod den feinsinnigen Lyriker Werner P. Barfuss geholt. Noch vor wenigen Tagen erst, stand in der bernischen Presse zu lesen, dass dieser begabte Schriftsteller durch den Bernischen Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Leider ist ihm keine Zeit mehr geblieben, uns weitere Werke aus seinem reichen Empfinden und grossen Gestaltungsvermögen zu schenken.

Werner P. Barfuss hat früh die Härte des Lebens kennengelernt. Mit 17 Jahren verlor er seine Mutter und musste daraufhin das Literargymnasium verlassen. Auf sich selbst angewiesen, suchte er sich selbst einen Weg zu bahnen, der ihn durch viele Berufe führte. Auf weiten

Reisen lernte er das Leben in allen seinen Phasen kennen. Mit 20 Jahren war er Lagerchef des Schweiz. Vereinssortiments in Olten, von 1917–1919 betätigte er sich als Erzieher des königlichen Infant Don Alvaro von Spanien. Hierauf wurde er Verkäufer in einer bernischen Buchhandlung und Leiter einer Abteilung bei Kaiser & Cie. 1922–1923 nahm sich Barfuss der Kurse für stellenlose Jugendliche der Gemeinde Bern an, um sich dann der Propaganda zuzuwenden, wo er eine interessante und erfolgreiche Tätigkeit entwickelte. Leider hat der Krieg seiner vielversprechenden Tätigkeit auf diesem Gebiete ein Ende gesetzt. Er lebte nun als freier Schriftsteller in Bern und hat in der Zeit Werke geschaffen von bleibendem Wert, die erst richtig erkennen lassen, wie tiefempfindend und reich an ernster Gedankenarbeit dieser bescheidene, sich nie in den Vordergrund drängende Schriftsteller war.

Allerdings hatte Barfuss schon 1922 einen ersten Gedichtsband «Gott und ich» herausgegeben, der schon damals die tief religiöse Einstellung des Künstlers erkennen liess. In seinen weiteren Werken aber erkannte man die ganze Grösse und Gefühlsstärke dieses feinsinnigsten Lyrikers der Schweiz. Viele trauern um ihn und alle, die ihn kannten, werden ihn in bester Erinnerung behalten. *hkr.*



und in Gemeindekommissionen wirkte. Dem Baumeisterverband stand er als Leiter vor. Er gehörte zu den Gründern der Sektion Thun des Schweizerischen Techniker-verbandes, dem er auch als Präsident vorstand, und die ihn zum Ehrenmitglied ernannte. In der Schützengesellschaft Thun und im Unteroffiziersverein war er als eifriges und treues Mitglied sehr geschätzt. Viele Verdienste erwarb er sich als Präsident des Lerchenfeld-Zollhaus-Leistes, in welcher Stellung er sich in der Studienkommission für eine neue Kirche im Lerchenfeld sehr wertvoll erwies. Als Baumeister genoss er bei seinen Auftraggebern volles Vertrauen, und seiner Arbeiterschaft war er ein verständnisvoller und gerechter Meister.

Das Andenken an Baumeister Hans Etter bleibt in ehrenvollster Erinnerung! *B.*

† Hans Etter

gewesener Baumeister in Thun

Am 13. November starb in seinem 53. Lebensjahr Baumeister Hans Etter im Lerchenfeld, zu dessen Ehren sich bei seiner Beerdigung in der Abdankungshalle des Krematoriums eine grosse Trauergemeinde vereinigte. Im Anschluss an die Abdankungsworte von Herrn Pfarrer O. Messerli würdigte Zivilstandsbeamter Ed. Huwyler die Verdienste des charaktervollen und tüchtigen, liebevollen Verstorbenen, der, immer hilfsbereit, im Stadtrat

Neuheiten in Lingerie-Stoffen

Stoffhalle AG.
BERN, MARKTGASSE 11